

Im Bann der Wiener Operette

«Geschichten aus dem Wienerwald» hiess das Konzert in Vaduz am Freitagabend in Anlehnung an die gleichnamige Operette. Orchester, Chor und Solisten wurden den Erwartungen vollauf gerecht.

HENNING VON VOGELSANG

VADUZ. Die «Junge Musiker-Stiftung» hatte in Zusammenarbeit mit dem TAK zu einem Konzert eingeladen, dessen Akteure das «Junge Tonkünstler Orchester» und die «Aurelius Sängerknaben Calw» waren. Vom 26. September bis zum 3. Oktober fand der Kurs dieses Orchesters statt. Das erste Konzert nach Kursabschluss fand nun im Vaduzer Saal statt. Wie bei allen bisherigen Orchesterkursen hatten die jungen Musikerinnen und Musiker die Werke mit hervorragenden Dozenten erarbeitet, um bei Konzerten die eigenen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Begnadete Stimmen

Mit Standing Ovations begeistert gefeiert wurden Dorin Rahardja, Sopran, und Michael Dahmen, Bariton, vor allem die Sopranistin mit ihrer glasklaren Stimme. Grosser Beifall galt auch den «Aurelius Sängerknaben» unter der Leitung von Bernhard Kugler mit ihrer schon dreissigjährigen Tradition. Und natürlich vor allem dem «Jungen Tonkünstler Orchester» und der Leitung von Manfred Jung, der trotz seines schweren Leidens äusserst dynamisch und temperamentvoll alles aus seinem Orchester herausholte.

Schwungvoll begann man mit der Ouvertüre aus der «Fledermaus» von Johann Strauss Sohn und fuhr fort mit der Annen-

Polka, dem wohl bekanntesten Werk aus der ersten Schaffensperiode des Komponisten. Die Sängerknaben konnten hier erstmals zeigen, wie gut das Stück einstudiert ist und bewiesen es auch. Aus Lehárs «Der Zarewitsch» sang Dorin Rahardja «Einer wird kommen». Wer den Inhalt kennt, spürte es hautnah, wie Sonja, die wegen der unstandesgemässen Herkunft auf ihre grosse Liebe verzichten muss, leidet. Nochmals dann Johann Strauss Sohn. Mit seinem Walzer «Rosen aus dem Süden» waren nun Orchester und Sängerknaben zu hören. Es ist Bestandteil der heute vergessenen Operette «Das Spitzentuch der Königin».

«Dunkelrote Rosen ...»

Michael Dahmen sang sehr gefühlvoll das Lied «Dunkelrote Rosen» aus der Operette «Gasparrone» von Millöcker: «Dunkelrote Rosen bring ich, schöne Frau! Und was das bedeutet, wissen Sie genau! ...». Aus Lehárs Operette «Giuditta» trat nun Dorin Rahardja mit «Meine Lippen, sie küssen so heiss» an den Bühnenrand und hatte dank ihrer Stimme und Ausdrucksfähigkeit das Publikum fest im Griff. Johann Strauss Sohns «Lagunen-Walzer»: «Ach, wie so herrlich zu schau'n» aus «Eine Nacht in Venedig» gehörte Michael Dahmen, während beim «Kaiserwalzer» die Sängerknaben das Orchesterspiel krönten und nach



Bild: Daniel Ospelt

Mit dem Konzert «Geschichten aus dem Wienerwald» überzeugten zahlreiche Musiktalente die Besucher.

einem Crescendo zu einem würdevollen Ende führte.

Innige Szene

Nach der Pause erklang die Ouvertüre aus «Der Zigeunerbaron» von Johann Strauss, einem seiner grössten Bühnenerfolge in der Art einer komischen Oper. Mit

der ebenso unverwüthlichen wie unverwechselbaren «Tritsch-Tratsch-Polka» machten die Sängerknaben Furore, und Sopranistin und Bariton sangen «Das eine kann ich nicht verzeihen» aus «Wienerblut», einem Thema aus der Zeit des Wiener Kongresses. Lehárs «Lippen schweigen» aus

der «Lustigen Witwe» schloss sich an, ein zart-inniges Duett von Hanna und Danilo, ein Moment, in dem die Zeit stehen zu bleiben schien. Johann Strauss Sohns weltberühmte «Donauwalzer» – eigentlich «An der schönen blauen Donau» – nahmen sich nun Chor und Orchester ebenso spielfreudig

wie schwungvoll an, und der «Radetzky-Marsch» von Johann Strauss Vater, mit dem traditionellerweise das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker schliesst, bildete den Abschluss dieses Konzertprogramms, das den Mitwirkenden ein hervorragendes Zeugnis ausstellte.